NACHRICHTEN
Österreich
23. Januar 2025

# Teenager im UK zu 52 Jahren für Morde an Southport-Mädchen verurteilt

Ein britischer Teenager wurde zu mindestens 52 Jahren Haft verurteilt, nachdem er drei Mädchen während eines Taylor Swift-Themen-Tanz-Events in Southport ermordet hatte. Der Fall schockierte die Nation.

Ein britischer Teenager, der drei junge Mädchen bei einer von Taylor Swift inspirierten Tanzveranstaltung tötete, wurde am Donnerstag zu mindestens 52 Jahren Haft verurteilt. Premierminister Keir Starmer bezeichnete das Attentat als eines der erschütterndsten Ereignisse in der Geschichte Großbritanniens.

## Details zum Verbrechen

Axel Rudakubana, 18 Jahre alt, gestand, die Mädchen getötet und zehn weitere Personen im Juli letzten Jahres in der nordenglischen Stadt Southport verletzt zu haben. Die Gräueltat erschütterte das ganze Land und führte zu Tagen landesweiter Unruhen.

## Staatsanwältin beschreibt die Gräueltaten

Staatsanwältin Deanna Heer berichtete vor dem Liverpool Crown Court, dass Rudakubana eine Besessenheit für Gewalt und Völkermord hatte. Zwei seiner Opfer erlitten derart schwerwiegende Verletzungen, dass es schwerfiel, diese als etwas anderes als sadistisch zu deuten.

## Urteil des Richters

Richter Julian Goose stellte fest, dass Rudakubana mindestens 52 Jahre im Gefängnis verbringen sollte. Er konnte jedoch keine lebenslange Freiheitsstrafe verhängen, da Rudakubana zum Zeitpunkt des Angriffs erst 17 Jahre alt war. Es sei jedoch unwahrscheinlich, dass er jemals entlassen wird.

## Emotionale Gerichtsszene

Während der Verhandlung wurde Rudakubana mehrmals aus dem Gerichtssaal entfernt, nachdem er laut rief, ihm ginge es nicht gut. Er weigerte sich, zurückzukehren, um sein Urteil zu hören.

Die Anwesenden mussten erschreckende Videoaufnahmen sehen, die Mädchen zeigten, die schreiend aus dem Gebäude flüchteten. Eine blutüberströmte Mädchen brach vor dem Gebäude zusammen, was im Publikum Entsetzen und Weinen auslöste.

## Aussagen der Betroffenen

Leanne Lucas, 36, die Yoga-Lehrerin und Veranstalterin der Dance-Event, die selbst fünfmal erstochen wurde, berichtete: „Er hat uns gezielt angegriffen, weil wir Frauen und Mädchen waren, verletzlich und leichte Beute.“

Die getöteten Mädchen waren Bebe King (6 Jahre), Elsie Dot Stancombe (7 Jahre) und Alice Dasilva Aguiar (9 Jahre). Insgesamt waren 26 Kinder bei der Veranstaltung anwesend. Zwei der Opfer erlitten mindestens 85 und 122 Stichverletzungen, und es schien, als hätte Rudakubana versucht, eines der Mädchen zu enthaupten.

## Psychische Verfassung des Täters

Nach seiner Festnahme äußerte Rudakubana gegenüber der Polizei: „Ich bin froh, dass diese Kinder tot sind, es macht mich

glücklich.“ Bei Durchsuchungen seines Wohnraums fanden die Behörden Bilder und Dokumente, die von einer langjährigen Besessenheit für Gewalt, Mord und Völkermord zeugen. Zudem gestand Rudakubana den Besitz eines Al-Qaida-Ausbildungshandbuchs sowie die Produktion von Ricin, einem tödlichen Gift, dessen Verwendung der Richter für sehr wahrscheinlich hielt.

## Keine terroristischen Motive

Heer stellte klar, dass die Morde nicht als Terrorismus eingestuft werden, da Rudakubana nicht durch eine spezifische politische oder religiöse Ideologie motiviert war. Auf seinen Geräten wurden Materialien gefunden, die Religionen wie den Islam, das Judentum und das Christentum verhöhnten. „Es ist nicht möglich, eine spezifische terroristische Motivation zu identifizieren“, so Heer. „Stattdessen deutet die Beweislage darauf hin, dass es Rudakubanas Ziel war, Massenmord als Selbstzweck zu begehen.“

## Vorgeschichte der Gewalt

Rudakubana hatte 2019 eine Hotline für Kinder kontaktiert und gefragt: „Was soll ich tun, wenn ich jemanden töten will?“ Kurz darauf wurde er von seiner Schule verwiesen, da er gestand, zehnmal ein Messer mitgebracht zu haben. Auch wurde er mit einem Messer im Rucksack festgenommen, nachdem er in die Schule zurückgekehrt war und einen Mitschüler mit einem Hockeyschläger angegriffen hatte.

Er war zudem an ein Programm zur deradikalisierung, bekannt als Prevent, verwiesen worden, nachdem er Nachforschungen zu Amokläufen an Schulen angestellt und Bilder des ehemaligen libyschen Führers Muammar Gaddafi auf Instagram hochgeladen hatte. Dennoch wurde keine weitere Maßnahme ergriffen.

## Öffentliche Untersuchung angeordnet

Die Regierung hat eine öffentliche Untersuchung angeordnet, da es ernsthafte Fragen zu klären gibt. Premierminister Starmer erklärte: „Nach einem der erschütterndsten Momente in der Geschichte unseres Landes sind wir den unschuldigen jungen Mädchen und allen Betroffenen schuldig, die Veränderungen herbeizuführen, die sie verdienen.“

Details

**Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at**